



# Der Zirkusbrand

VON ELLEN WARNDORF

Illustriert Hans Leiter

**B**en Hickson seufzte. Ein nächtliches Feuer hatte im Zirkus gewütet; bekümmert betrachtete der Mann den Schaden. Ben Hicksons Zirkus war einer der größten seiner Art und berühmt in allen Staaten Nord-Amerikas. Mit wahrer Liebe hing der Alte an seinem Besitz, und eine ehrliche Trauer erfüllte ihn, als er die Zerstörung sah.

Er dachte mit Entsetzen an die Aufregungen der Nacht mit den brüllenden Tieren, den schreienden, kopflosen Frauen und schlaftrunkenen Männern, die in der roten Glut durcheinander geeilt waren, um zu retten und zu löschen. Doch entsetzlicher noch war ihm jetzt der Anblick der verkohlten Zelte, der ruinierten Käfige und des ungeheuren Schadens, der sich noch nicht abschätzen ließ. In all dem Wirrwarr war zum Glück kein Unglück geschehen, aber man würde sich einige Wochen länger als beabsichtigt, in dieser Stadt aufhalten müssen, ehe alles wieder reisefertig sein würde.

Einer seiner Angestellten eilte auf ihn zu.

„Alles ist soweit in Ordnung,“ rief er und wischte sich den Schweiß von der Stirne, „daß die Vorstellung heute abend wird stattfinden können.“

Der Alte nickte befriedigt. Er wußte, daß er sich auf seine Leute verlassen konnte. „Wo ist Christa?“ fragte er dann.

Christa war seine Tochter, ein zierliches, schwarzes zwanzigjähriges Mädchen. Sie trat in großen Szenen mit wilden Tieren auf.

„Ich habe sie gerade gesehen“, war die Antwort. „Ich glaube, sie ist mit Dan Hardy bei den Tieren.“

Ben Hickson nickte und ging langsam weiter. Ueberall begegnete er müden Männern, die, rauchgeschwärzt und arg beschmutzt, mit letzten Kräften an der Arbeit waren. Ben Hickson selbst schien um Jahre gealtert zu sein. Er ging gebückt, mit schlaff herabhängenden Armen, sein sonst so blütenreiner Anzug war sehr mitgenommen.

Christa war, trotz der überstandenen Aufregung und Angst frisch und rosig und wandte ihm ihr lachendes Antlitz zu.

„Du siehst müde aus, armer Vater!“ rief sie und eilte auf ihn zu.

Ben Hickson fuhr ihr liebkosend über das kurzgeschnittene Haar.

„Ja? Ich bin's auch. — Wie geht es den Katzen?“

„Oh, ausgezeichnet. Sie haben sich rascher von dem Schrecken erholt, als wir es glaubten. Nicht wahr, Dan?“

Dan Hardy, ein breitschultriger, fast schwerfälliger Mann, nickte bestätigend. Er war ein Tierbändiger aus der alten Schule. Seine Waffe war die Peitsche, und er glaubte, sie unbarmherzig benutzen zu dürfen, er wollte